



INTERKULTURELLER AUSTAUSCH IN DER BERUFSLEHRE – SO KLAPPT’S!

Leitfaden zur Förderung von Lernendenmobilität

Während der Lehre in den Austausch?! Ja, das geht! Dank Lernendenmobilität gewinnen Jugendliche die von der globalisierten Wirtschaft zunehmend gefragten interkulturellen Kompetenzen. Dadurch erhalten sie bessere Karrierechancen. Durch Fremdsprachen- und Fachkenntnisse wird die Berufslehre aufgewertet und es steigt die Chancengleichheit. «Reisen bildet», das trifft auf interkulturellen Austausch besonders zu.

In einer Welt, die geprägt ist von raschem und ständigem Wandel wird von jungen Berufsleuten immer mehr Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Innovation, Selbstständigkeit und Problemlösungskompetenz gefordert. Zickzack-Karrieren sind der Normalfall und Menschen, die ihr Pensionsalter im ursprünglichen Lehrberuf erreichen, werden zur Seltenheit. Eine Austauscherefahrung trägt massgebend dazu bei, Lernende mit den Kompetenzen auszurüsten, die sie brauchen um Schritt zu halten.

Als Schweizerischer
Dachverband
zur Förderung von
Jugendaustausch
will Intermundo,
dass interkultureller
Austausch
allen offen steht.

Die 10 Topgründe für Lernendenmobilität

1. Förderung von sozialen, persönlichen und fachlichen Kompetenzen.

Lernende erwerben in einem Austausch Verantwortungsbewusstsein, Kreativität, emotionale Reife, Selbstständigkeit, Problembewältigungsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, interkulturelle Kompetenzen, Fachwissen und Sprachkenntnisse. Ausbildungsbetrieb, Berufsfachschule und das gesamte Umfeld profitieren davon.

2. Verbesserte Karrierechancen.

Lernende mit Austauscherefahrung haben langfristig bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

3. Die Attraktivität des Ausbildungsbetriebs steigern.

Das Resultat sind mehr und bessere Bewerbungen auf offene Lehrstellen.

4. Fachkräfte sichern.

Austauschangebote tragen zu einer langfristigen Bindung der Lernenden an den Betrieb bei.

5. Marketing.

Dank Lernendenmobilität wird ein Betrieb als innovativ und engagiert wahrgenommen.

6. Nachwuchsförderung.

Jugendlichen Chancen bieten ist Teil eines nachhaltigen Personalmanagements.

7. Chancengleichheit stärken.

Die wichtigen Erfahrungen eines interkulturellen Austausches sind nicht mehr nur privilegierten Mittelschülerinnen und Studenten vorbehalten.

8. Aufwertung der Berufsbildung gegenüber Mittelschulen.

Die Möglichkeit eines Auslandpraktikums kann ausschlaggebend für die Wahl einer Lehre sein.

9. Austauschlernende sind Botschafter für die Qualität der Schweizer Berufsbildung.

Dies trägt zu internationaler Anerkennung und Stärkung der dualen Ausbildung bei.

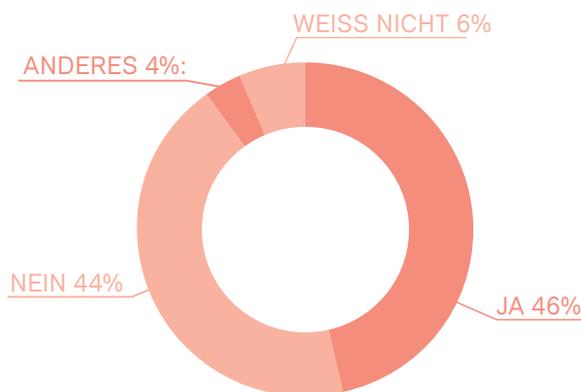
10. Interkulturelle Verständigung.

Ein Austausch hilft Vorurteile ab- und interkulturelle Beziehungen aufzubauen und ist damit auch Friedensarbeit.

«Was ich in Indien gelernt habe? Geduld! Geduld und dass das Leben anderswo so absolut anders aussehen kann, und doch auch funktioniert. Auch beruflich habe ich von meinem Austausch profitiert. Ich habe noch vor meinem Lehrabschluss ein Jobangebot von Adobe erhalten. Das ist ein enormer Vorteil!»

(Vinzenz Uhr hat als Lernender Informatiker im 4. Lehrjahr 2014 ein dreimonatiges Auslandspraktikum bei Adobe in Indien absolviert)

HABEN LERNENDE AUS IHRER BERUFSFACHSCHULE IN DEN JAHREN 2014-2016 IM RAHMEN IHRER AUSBILDUNG EINEN AUSLANDSAUFENTHALT ABSOLVIERT ODER AN EINEM AUSTAUSCHPROJEKT TEILGENOMMEN?



n=148

In der von Intermundo im Frühjahr 2016 durchgeführten nationalen Erhebung zur Lernendenmobilität hat von 148 Berufsfachschulen, knapp die Hälfte angegeben, dass Lernende aus ihrer Schule in den vergangenen Jahren an einem Austausch teilgenommen haben. Oft profitieren jedoch nur wenige Lernende einer Schule von einem Austausch. Deshalb liegt der Anteil von Lernenden, die im Laufe ihrer Grundbildung von einem Austausch profitieren noch immer deutlich unter 5%. Zudem handelt es sich bei den bestehenden Austauschaktivitäten vorwiegend um sehr kurze Aufenthalte von 1-2 Wochen.

Die grösste Hürde für Lernendenmobilität ist das Fehlen einer Austauschkultur in der Berufsbildung. Weil Austausch in der Berufsbildung in vielen Köpfen gar nicht existiert, sind es nur wenige, die sich überhaupt mit der Frage auseinandersetzen, wie er denn realisiert werden könnte. Die zweite Gruppe von Hindernissen ist praktischer Natur. Ein Austausch in der Berufsbildung ist aufwändig, es braucht eine Koordination mit allen Lernorten. Wie der Leitfaden zeigt, lassen sich diese Hürden mit Zielstrebigkeit und dem notwendigen Know-How durchaus überwinden.

In den vergangenen Jahren haben Intermundo und Mitgliedorganisationen deshalb gemeinsam mit Ausbildungsbetrieben Pilotprojekte lanciert, Hintergründe, Hürden und mögliche Lösungsansätze studiert, in zahlreichen Gesprächen nach Erfolgsfaktoren geforscht und erfolgreiche Projekte ausgewertet, um Modelllösungen und Best Practice zu schaffen sowie eine nationale Erhebung bei allen Berufsfachschulen in der Schweiz durchgeführt. Die so gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse bilden die Basis des Leitfadens zur Förderung von Lernendenmobilität «Interkultureller Austausch in der Berufslehre – so klappt's!».

Aufbau des Leitfadens zur Förderung von Lernendenmobilität

Der Leitfaden gliedert sich in vier grosse Kapitel:

1. Lernendenmobilität: Was ist das?
2. Lernendenmobilität: Warum lohnt sich das?
3. Lernendenmobilität: Wie geht das?
4. Lernendenmobilität: Wir packen es an!

Der erste Teil liefert Hintergrundinformationen und Zahlen zum Thema Austausch in der Berufsbildung. Der zweite Teil zeigt auf, warum sich Lernendenmobilität für alle Beteiligten lohnt. Der dritte Teil zeigt, anhand von drei mehrfach erprobten Modellen auf, wie ein Austausch in der Berufslehre gestaltet werden kann. Im vierten Teil finden sich Tipps, Checklisten und Vorlagen, die Ausbildungsbetrieben, Berufsfachschulen, Berufsverbänden, Behörden und politischen Instanzen sowie weiteren interessierten Personen das Werkzeug in die Hände geben, um ein Austauschprojekt für Lernende zu initiieren, anzupacken und umzusetzen.

Zusätzlich zu den Unterlagen im Leitfaden stehen verschiedene Checklisten und Vorlagen, sowie multimediale Inhalte zum Teilen auf Social Media auf der Website www.intermundo.ch/leitfaden/tools zur Verfügung.

Der gesamte Leitfaden ist als PDF auf www.intermundo.ch/leitfaden kostenlos verfügbar. Gedruckte Exemplare können per E-Mail an info@intermundo.ch bestellt werden.